

Erfahrungsbericht: Auslandspraktikum in Tarragona am Institut Català d'Investigació Química (ICIQ)



Vorbereitung

Etwa ein halbes Jahr vor Beginn meines Auslandsaufenthalts habe ich mich an der Uni informiert und zusätzlich Freunde nach ihren Erfahrungen gefragt. Da ich unbedingt einmal am Meer wohnen wollte und ein Kommilitone gerade mit positiven Eindrücken aus Tarragona, Spanien zurückgekehrt war, fiel meine Wahl auch auf Tarragona. Da er zudem in einem organisch-chemischen Arbeitskreis in ICIQ tätig war, konnte er mir zwei Gruppen empfehlen, bei denen ich eventuell mein Praktikum absolvieren könnte. Auf den Webseiten der Arbeitskreise habe ich mir die Themenfelder genauer angesehen und schließlich einen Professor direkt per E-Mail kontaktiert. Dabei habe ich meinen Lebenslauf und mein Bachelorzeugnis mitgeschickt. Glücklicherweise erhielt ich sehr schnell eine Antwort. Der Professor bat mich um weitere Unterlagen, darunter ein Empfehlungsschreiben, und wollte zudem ein kurzes Interview führen, um mich persönlich kennenzulernen. Das Gespräch verlief sehr freundlich und dauerte nur etwa zehn Minuten. Anschließend bekam ich (endlich) die Zusage und konnte mich um die Formalitäten, wie zum Beispiel das Learning Agreement, kümmern. Dabei hatte ich kaum Probleme, abgesehen davon, dass ich fast einen Monat auf die Unterschrift des spanischen Instituts warten musste. Hier lohnt es sich also, genügend Zeit einzuplanen.

Unterkunft

Die Wohnungssuche verlief für mich glücklicherweise sehr einfach. Über meinen Bekannten konnte ich ein WG-Zimmer übernehmen, weil ein Mitbewohner genau zu meinem Ankunftszeitpunkt auszog. Meine anderen WG-Mitbewohner haben die Wohnung über die Plattform Idealista gefunden.

Ankunft

Ich bin nach Barcelona geflogen. Der Flughafen ist gut ausgeschildert, sodass man schnell den Weg zu den Busstationen findet. Von der Haltestelle am Terminal 1 bin ich mit dem Bus *Plana* direkt weiter nach Tarragona gefahren. Die Fahrt kostet etwa 16 € und dauert knapp eine Stunde ohne Zwischenstopps. Tickets können sowohl online als auch direkt beim Fahrer erworben werden, was den Vorteil hat, dass man bei eventuellen Wartezeiten auf das Gepäck oder Flugverspätung keinen Zeitdruck hat.

Praktikum

Im Labor habe ich mich schnell eingelebt. Die Arbeitsgruppe bestand aus zehn Postdocs und fünf Doktoranden. Ich hatte einen Postdoc als Betreuer und konnte aktiv an seinem Projekt mitarbeiten und hatte so immer einen Ansprechpartner bei meinen Fragen.

Die Arbeitszeiten waren im Allgemeinen von 9 bis 17 Uhr angesetzt, wobei es flexibel gehandhabt wurde, ob man etwas später begann und entsprechend länger blieb. Um 13 Uhr machten alle gemeinsam Mittagspause. Die Arbeitsgruppe war international

zusammengesetzt und alle konnten gut Englisch sprechen, was meinen Einstieg deutlich erleichterte, da ich selbst kein Spanisch kann. Fachlich waren die Mitglieder des Labors sehr kompetent. Da es sich um ein modernes Institut handelte, war das Labor hervorragend mit allen wichtigen Geräten ausgestattet.

Alltag und Freizeit

Ich bin Ende Mai angekommen und bis Mitte September geblieben. Das war ein idealer Zeitraum, wenn man Sommer und Strand liebt. Schon ab der ersten Woche konnte ich im Meer baden. Die Strände in Tarragona eignen sich nicht nur zum Schwimmen und Sonnen, sondern auch hervorragend für sportliche Aktivitäten wie Volleyball oder Joggen entlang der Promenade. Tagsüber lagen die Temperaturen im Durchschnitt zwischen 28 und 32 °C, nachts war es selten unter 24 °C. Dadurch konnte man selbst abends problemlos in kurzen Klamotten unterwegs sein. Zum Schlafen war jedoch unbedingt ein Ventilator oder eine Klimaanlage nötig.

Tarragona hat rund 140.000 Einwohnerinnen und Einwohner und ist damit in der Größe mit Würzburg vergleichbar. Besonders schön fand ich die Altstadt mit der Kathedrale, den kleinen Läden und den zahlreichen Restaurants (z.B. Tapas in Merceria 34).

Während meines Aufenthalts gab es mehrere große Feste mit Feuerwerk, Drohnenshows, Umzügen und den berühmten Castells, den traditionellen Menschenpyramiden. Solche Ereignisse sollte man sich keinesfalls entgehen lassen. Für Ausflüge am Wochenende bietet sich Barcelona an, das mit dem Zug in etwa eineinhalb Stunden erreichbar ist oder kleinere Orte in der Umgebung (z.B. der Strand Cala Jovera in Tamarit). Mit etwas mehr Zeit lohnt sich auch ein Besuch in Valencia.

Sehr hilfreich ist es, zumindest grundlegende Spanischkenntnisse mitzubringen, insbesondere wenn man Kontakte zu Einheimischen knüpfen oder im Restaurant bestellen möchte.

Fazit

Allgemein kann ich euch ein Praktikum am ICIQ in Tarragona auf jeden Fall empfehlen, die Stadt ist wunderschön, man ist direkt am Meer und ich hatte eine sehr tolle und erfahrungsreiche Zeit hier.